

# Schulprogramm

der



Entstehungsgeschichte



## Zur Entstehungsgeschichte des Schulprogramms der GE Eiserfeld

- 1995**            Ø    Die Schule ist bis zur Jahrgangsstufe 11 ausgebaut, jetzt gilt es , zu einer Bestandsaufnahme zu kommen und neue Entwicklungen anzustoßen.
- 1997**            Ø    Das Motto: „Schule in Bewegung“ zeigt, dass die Schule sich aufmachen will, es geht um Öffnung nach außen, Übernahme von Selbstverwaltung, Bereitschaft zu Veränderungen, wo sie nötig sind und Sinn machen, weitere Verbesserung von dem, was schon gut ist. Nach außen gezeigt wird das durch das Logo. Für die Entwicklung ist eine Arbeitsgruppe federführend, die offen für jeden ist, der mitmachen möchte. In den Prozess sind alle Gremien eingebunden, vorgestellt wird das Logo öffentlich zusammen mit allen Beteiligten in einer Vernissage.
- 1995 ff.**        Ø    Etliche horizontale, eine vertikale, über sechs Jahre dauernde, Untersuchungen liegen vor zum Unterricht, aber auch zu vielen anderen Belangen der Schule. Die Meinung von Schülern und Eltern ist uns wichtig, aber auch die Leistung wird überprüft, die Ergebnisse werden stets allen Beteiligten zur Verfügung gestellt und dazu genutzt, neue Entwicklungen anzustoßen.
- 1996**            Ø    Wir lassen uns auch von außen (externe Evaluation) in die Karten sehen und nehmen die Anregungen wahr, die uns von dort gegeben werden, manches kann sofort umgesetzt werden, Entwicklungen, die mittel- oder langfristig geschehen müssen, werden kritisch weiterverfolgt, u.a. durch das Schulprogramm-Team. Wieder sind alle Gremien beteiligt.
- 1997**            Ø    Wir möchten wissen, was man in der Wirtschaft von uns erwartet, denn wir halten uns für verpflichtet, unseren Schüler/innen Konkurrenzfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu bieten. Ein Studientag mit Beteiligten aus Wirtschaft und Universität vermittelt uns wichtige Anregungen. An diesem Tag nehmen Lehrer, Eltern und Schüler teil.
- 1998**            Ø    An einem weiteren Studientag werden alle an unserer Schule über den Unterricht hinausgehenden Projekte gesammelt , ein großer Teil dieser Projekte wird beschrieben und bewertet, auch hier sind Schüler und Eltern beteiligt. Die Projekte werden nach bestimmten Kriterien dokumentiert, Grundlagen zur Verstetigung überprüft bzw. geschaffen.
- 1998**            Ø    Mehr als zwanzig Kolleg/innen aus allen Fachbereichen und Jahrgangsstufen arbeiten im Kunstraum über mehrere Stunden in einem Metaplan-Programm , um die Kernanliegen unserer Schule zu klären, eine Bestandsaufnahme zu leisten und vor allem um zu Zielformulierungen für die Arbeit zu kommen, wobei wiederum die Frage der Konkurrenzfähigkeit herausragt.
- 1998 f.**        Ø    Nachdem die Ergebnisse ausgewertet sind, ergibt sich für die Arbeitsgruppe das Konzept, die Kernaussagen unter vier Säulen einzuordnen. Jeder Entwicklungsschritt wird von der Arbeitsgruppe in den verschiedenen Gremien vorgestellt, die Arbeitsergebnisse hängen im Kollegium aus, so dass jeder Anmerkungen für die Weiterarbeit einbringen kann.

- 1999/** Ø Parallel wird an mehreren Studientagen an der Entwicklung von Projekten für alle Jahrgangsstufen gearbeitet, eine Methodenspirale wird erstellt und Lernen lernen als Methode in Arbeitsgruppen, z.T. mit Fachmoderatoren von außen erarbeitet.
- 2000** Ø Während das Schulprogramm entsteht, das offen die Stärken und Schwächen der Schule anspricht, insofern auch als unser Schwarzbuch gesehen werden kann, verändert sich gleichzeitig bereits einiges von dem, was als notwendig erkannt wird, Ergebnisse sind z. B. das Streaming, Erweiterung der Ansätze zur Schulung von Methodenkompetenz mit Schwerpunkten in 5, 9 und 11.
- 2000/ 2001** Ø Als Irrweg hat sich der Versuch erwiesen, mit Unternehmensberatungen zusammenzuarbeiten. Die vorgestellten Konzepte haben uns Anregungen gegeben für die Form unserer Arbeit, wir konnten uns ein wenig Professionalität anschauen, aber eine Prozessbegleitung ist für eine Schule leider nicht bezahlbar.
- 1998 f.** Ø Das Schulprogramm wird allen beteiligten Gremien zur Hand gegeben, an einem weiteren Studientag und in mehreren Pflugschaftssitzungen kritisch bearbeitet.
- 2000** Ø Für Interessenten an unserer Schule wird ein Folder herausgegeben mit Eckpunkten des Programms. Weiter wird an der Erarbeitung von Faltblättern zu einzelnen Schwerpunkten gearbeitet.
- Okt. 2000** Ø Das Programm wird schließlich in einer Redaktionsgruppe überarbeitet und am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien den beteiligten Gremien übergeben.

### **In Arbeit:**

- Dez. 2000** Ø In einer zweiten Stufe werden alle konkreten Materialien gesammelt bzw. geordnet, sofern sie schon in einer früheren Arbeitsstufe zusammengestellt wurden, z. B. Projekte, Evaluationen, Lehrpläne, Beratungskonzept, Stufenkonzepte, Öffnung von Schule u.a..
- 2000/01** Ø Das Material wird nach und nach ins Internet gestellt und so verlinkt, dass man sich gezielt Informationen besorgen kann
- 2001** Ø Ein Arbeitsteam bildet sich zum Thema Oberstufe: Schwerpunkte sind u.a. Übergänge SI / SII, Beteiligung, Lernen in der Oberstufe, Schwerpunkte/Profilierung
- 2000/01** Ø Ein weiteres Team arbeitet an der Entwicklung und Evaluation des Streamings
- Ø In den Jahrgangsstufenkonferenzen und nach Bedarf darüber hinaus wird an Trainingseinheiten von Lernmethoden gearbeitet, die Fachschaften

überarbeiten ihre Lehrpläne , wir bleiben nicht stehen:

Schule in Bewegung.

## **Schulprogramm – Entwicklungsstand 2002-2004**

### **Entwicklungsschwerpunkte des Jahres 2002/2003 und Aktualisierungen aus dem Schuljahr 2003/04**

Die vier Säulen unseres Schulprogramms haben sich als tragfähig erwiesen, sie verkörpern den Charakter unserer Schule und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Dabei kristallisieren sich auf der konkreten Ebene die folgenden Entwicklungsschwerpunkte heraus. Sie werden in unterschiedlicher Intensität, je nach Dringlichkeit und unter der Berücksichtigung z.B. der Pisaergebnisse, bearbeitet.

#### **STREAMING**

- Abschlussorientierung
- Vorbereitung auf die Oberstufe
- Leistungsorientierung entsprechend der angestrebten Abschlüsse
- Unterrichtskonzepte an Lerngruppen orientieren

#### **Modifikationen:**

- Kopplung von Stream A in Deutsch: Möglichkeit der Anbindung an anderen Deutsch e-Kurse
- Neue Verfahren und Kriterien bei der Zuweisung zu den Streams
- Einführung von Halbjahresprognosen im Jg. 8
- Umfangreiche Evaluation der Jahrgänge 9 und 10

#### **Aktueller Entwicklungsstand:**

*Das Projekt wird bereits erfolgreich praktiziert. Ein ausführlicher Abschlussbericht liegt vor (Siehe Schreiben vom 19. Juni an Herrn Treichel)*

#### **2003/04:**

- **Streaming ist zum Bestandteil der Schulstruktur geworden.**

## **KUMU**

- Weiterführung des KUMU Konzeptes aus Jg. 5 und Jg. 6 und Ausweitung des jahrgangsübergreifenden Konzeptes auf die Jahrgänge 7,8 und 9 (Konzept wird gegenwärtig erprobt)
- Neues Musicalprojekt für die Jahrgänge 10 u. 11 (Übergang SI und SII; kreatives Potential aus Unter- und Mittelstufe bleibt erhalten)
- Literaturkurs im Jg. 12 unter der Zielsetzung einer Bühnenpräsentation

### Aktueller Entwicklungsstand:

*KUMU in den Jahrgängen 5. und 6. ist institutionalisiert (Siehe Info-Blatt). Im zweiten Halbjahr 2002/03 machen zwei Kollegen die Spielleiterausbildung, um den Bereich fachmännisch zu betreuen und die langfristige Kontinuität zu sichern. Die Einrichtung eines Literaturkurses ist konzeptionell beschlossen.*

### 2003/04.

- die Kollegen haben die Spielleiterausbildung mit einem Zertifikat abgeschlossen
- zum Ende des Schuljahres 2002/03 wurde das Musical „Jim Knopf“ von der KUMU
  - Gruppe der Jahrgänge 5. und 6. mit großem Erfolg aufgeführt
- der Literaturkurs des 12. Jahrgangs hat das Theaterprojekt „Lysistrata“ mit viel Aufwand und großem Anklang beim Publikum mit einer gelungenen Aufführung abgeschlossen.
- Ein Folgeprojekt wird in diesem Schuljahr durchgeführt.

## **LESEKOMPETENZ**

- Lesediagnose im Jg. 5 (Testvalidierung)
- Lesen im offenen Angebot (Einrichtung von Lesegruppen)
- Nutzung der Bibliothek zur Lesemotivation (Lesenächte, Buch des Monats...)
- Leseförderung im Jg. 5 (Für die Dauer eines Schuljahres wurde eine Intensivförderung besonders leseschwacher SchülerInnen im Jahrgang 5 eingerichtet)
- Leseförderung als bewusste Unterrichtsmethode außerhalb des Faches Deutsch (Textarbeit als methodischer Schwerpunkt z.B. in GL)
- Lese- und Sprachschulung in Vertretungsstunden ohne fachbezogene Aufgaben
- Erhöhung der Deutschstundenzahl im Jg. 5 auf insgesamt 6 Stunden (D, Lese- und Rechtschreibunterricht)

### Aktueller Entwicklungsstand:

*Im gesamten Jg. 5 wurde ein Test zur Lesediagnose durchgeführt, die Ergebnisse wurden ausgewertet. Es wurden die Korrelationen zwischen*

*Testergebnissen, Grundschulnoten und der Einschätzung der jetzigen Deutschlehrer verglichen.*

*Beschlossen wurde: Kontinuierliche Durchführung des vorliegenden Tests mit Modifikationen und Suche nach alternativen Testmöglichkeiten.*

2003/04:

- auch in diesem Schuljahr wurde der Test zur Lesediagnose durchgeführt und analysiert. SchülerInnen mit besonders schwachen Ergebnissen werden individuell gefördert. Die Ergebnisse und Erfolge dieser Förderung werden am Ende des Schuljahres auf ihre Effektivität hin untersucht

### **BILINGUALITÄT**

- Prüfen der Voraussetzungen für bilinguales Unterrichten
- Fächerübergreifende bilinguale Projekte
- Nutzung der internationalen Kontakte zur Zweitsprachenförderung

Aktueller Entwicklungsstand:

*Entwicklung bilingualer Projekte auf dem Studientag am 19.12.02 und Planung konkreter Umsetzungen.*

### **SV-ARBEIT (Verantwortungsräume)**

- Entwickeln von Strukturen, die SchülerInnen Verantwortungsbereiche eröffnen
- Definition des Selbstverständnisses (verstärkte Präsenz von OberstufenschülerInnen erfordert neue Zielsetzungen)
- Einrichtung eines Oberstufenraumes

Aktueller Entwicklungsstand:

*Die SV wird als Gremium gestärkt und sie übernimmt Verantwortung an verschiedenen Stellen des Schullebens:*

- Trägerschaft von Sportveranstaltungen und Schulfesten
- Regelmäßige Berichterstattung in der Schulkonferenz
- Ansprechpartner für die gesamte Schülerschaft durch Präsenz in einem eigenen SV- Raum
- Einrichtung eines zusätzlichen SV-Lehrers aus der Sek.II, der besonders die OberstufenschülerInnen in ihrem eigenverantwortlichen Tun unterstützt

2003/04:

## **D JG. 8 (Individuelles Lernen)**

- heterogene Gruppen (Auflösung der Differenzierung in e- und g-Kurse, kleinere Lerngruppen)
- Entwickeln und Erproben neuer Unterrichtskonzepte
- Orientierung an Unterrichtsmodellen der norwegischen Partnerschule
- Verstärktes Methodenerproben (z.B.: Präsentation, Recherche, Reflexion)
- Lehrerteam als Entwicklungsgruppe (regelmäßiger Austausch, enge Zusammenarbeit, Protokollieren der Ergebnisse, Evaluation)

### Aktueller Entwicklungsstand:

*Nach einem halben Jahr Erprobungsphase wird eine Weiterführung des Projektes für das nächste Schuljahr beschlossen. Die Arbeit wird dokumentiert. Es finden regelmäßige Teamtreffen statt, die protokolliert werden.*

## **INTERNATIONALE KONTAKTE**

- Ausweitung und Stabilisierung des Norwegenaustausches
- Aufbauen neuer Kontakte, z.B. nach Polen

### Aktueller Entwicklungsstand:

- *Erster Besuch norwegischer Schüler im Sommer 2002.*
- *Weitgehend abgeschlossene Planung eines SchülerInnen-Austausches im Sommer 2003 ( im Juni norwegische SchülerInnen in Eiserfeld und im September eiserfelder GesamtschülerInnen in Norwegen)*
- *Planung eines Austausches mit einer polnischen Schule; Prüfen der Voraussetzungen für ein Comenius 1 Projekt; Besuch der polnischen Schule in Kielce durch LehrerInnen der Gesamtschule im Februar 2003*

## **IT-BEREICH**

- Einrichtung eines dritten Computerraumes (Oberstufe)
- Internetpräsenz
- Homepage zur Kommunikationsplattform der Schule ausbauen
- Kontinuierlicher Einsatz neuer Medien im Unterricht und im AG-Bereich
- Erproben neuer Möglichkeiten (Digitalkamera)
- Homogenisierung der Netze
- E-mail-Adressen für alle Schüler
- Entkopplung des Verwaltungsnetzes
- Entwicklung eines konsistenteren Medienkonzepts
- Akquirierung externer Ressourcen

### Aktueller Entwicklungsstand:

- *Konzept zur Selbstverwaltung des SII-Computerraumes durch SchülerInnen wird erprobt*
- *das Medienkonzept soll umfassender definiert werden: effektivere Verwaltung und Einsatz von vorhandenen Medien*

### **EVALUATION**

- Jg. 5 Elternzufriedenheit
- Jg. 7 Elternzufriedenheit
- Jg. 9 und Jg. 10 Streaming
- Jg. 9 Betriebspraktikum
- Jg. 10 zweites Betriebspraktikum
- Vergleichstest Mathematik 10
- Evaluation SII

Die **Schulprogrammarbeit** hat eine Basis geschaffen für eine ständige Entwicklung, die sich an aktuellen Bedürfnissen, Anforderungen und Forschungsergebnissen orientiert. Die Pisaergebnisse spielen hierbei eine erhebliche Rolle. Vor diesem Hintergrund lassen sich folgende Aussagen bezüglich der Aktualität und Nutzung unseres Schulprogramms festhalten:

- das Schulprogramm ist eine verbindende und auch verbindliche Grundlage für neue Überlegungen zur Unterrichts- und Schulentwicklung
- die intensive Auseinandersetzung mit dem Schulprogramm in den verschiedenen Schulgremien hat den Aufgaben der Schule und den Unterrichtsvorhaben eine wichtige Position eingeräumt und zu fruchtbringenden Überlegungen bei Lehrern, Eltern und SchülerInnen geführt
- die aktuelle Entwicklung zeigt, dass Bereiche, die wir nur zögerlich in das Schulprogramm aufgenommen haben (z.B.: Menschenbild, Bereiche der Persönlichkeitsbildung), wesentliche Elemente der Unterrichtsentwicklung sind (autonome, individuelle Lerner)
- konkrete Vorhaben (Streaming, D Jg.8, KUMU, u.a.) lassen sich den Säulen unseres Schulprogramms zuordnen und sind eine nachvollziehbare Umsetzung der dort zugrunde gelegten allgemeinen Überlegungen
- entsprechend der konkreten Vorhaben arbeiten die verschiedenen Gremien, die am Schulleben beteiligt sind, an der Konkretisierung der Gedanken des Schulprogramms (z.B.: SchülerInnen am Aufbau einer selbstständigen, Verantwortung übernehmenden SV; Eltern an Entscheidungen für Streaming, Organisation der Präsentation von Ergebnissen des Betriebspraktikums, Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Leseförderung)
- unser Motto „Schule in Bewegung“ und das Schulprogramm stehen in einer bereichernden Beziehung zueinander und verdeutlichen so eine konsequente Entwicklungsrichtung, die verschiedenen Bereichen unseres Schullebens einen festen Rahmen gibt

- an verschiedenen Stellen des Schulprogramms wird deutlich, dass es auch ein historisches Dokument ist, das die damals aktuelle Situation und den damaligen Diskussionsstand dokumentiert
- manche Bereiche des Schullebens und Unterrichtsgeschehens werden heute anders gewichtet, z.B.: Im Mittelpunkt der Vorstellung des Betriebspraktikums stehen zunehmend Präsentationsformen (auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern); Probleme des Übergangs von SI zu SII sind durch das Streaming größtenteils gelöst, eine Optimierung des Unterrichtes zur Leistungs- und Kompetenzsteigerung findet nicht nur auf der Ebene des Methodentrainings statt, sondern erfordert kreative Ideen auf verschiedenen Ebenen der Unterrichtsgestaltung (Ergebnisse der Neurophysiologie)

Das Schulprogramm erfüllt dann seine Funktion, wenn es lebendig und aktuell umgesetzt werden kann. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass eine kontinuierliche Entwicklungsarbeit an der Schule stattfindet, es zählt der Prozess. An der Gesamtschule Eiserfeld geschieht diese Arbeit auf zwei Ebenen: Eine den Entwicklungsteam, das den Schulalltag begleitet, das Probleme aufgreift, Prioritäten aufstellt und konkrete Arbeitsvorhaben ableitet (z.B.: Profil SII im 2. Halbjahr 2002/03, Auseinandersetzung mit Lernforschung im gegenwärtigen Halbjahr). Die zweite breitere Ebene sind die Studientage. Hier setzt sich das gesamte Kollegium mit Fragen der Schulentwicklung auseinander. Neben der wichtigen vertiefenden Kommunikation innerhalb des Kollegiums steht hier konkrete Entwicklung von Unterrichts- und Schulvorhaben im Mittelpunkt. Zu dieser zweiten Ebene gehört ebenfalls die Elternarbeit z.B. in der Schulpflegschaft. Hier fließen Sichtweisen und Erfahrungen der Eltern in die Schulentwicklungsarbeit mit ein. Nur eine kontinuierliche Arbeit auf beiden Ebenen führt zu neuen Vorhaben, die nur dann erfolgreich im Schulalltag umgesetzt werden können, wenn sie eine breite Akzeptanz und Unterstützung in allen Bereichen des Schullebens erfahren.

(Ursula Zingler-Conrad)